



Abend-

Zeitung.

15.

Mittwoch, am 18. Januar 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redaction: C. S. Th. Winkler [Th. Hell].

Catharina Guzmán,

(Fortsetzung.)

8.

Der andere Tag ward eben so jergenvoll, eben so schmerzhaft von den beiden Frauen durchlebt. Tausend Pläne schuf sich Catharina, um sie als unausführbar wieder zu zerstören, auch schwand mit jeder Minute eine langgenährte Hoffnung nach der andern und mit dem Sinken der Sonne sank auch ihr Muth. Nur das Vertrauen auf Gott breitete noch, gleich der Abendröthe, seine goldenen Flügel aus und trug ihr Gebet himmelwärts, denn dort allein glaubte sie noch die Hoffnung suchen zu müssen, hier schien sie ihr verschwunden.

Als die Sonne sank und die Dämmerung die Abendröthe umschleierte, trat der nämliche Kämmerer des Königs bei den Frauen ein und wandte sich zu Catharinen.

Der König, mein Herr, schickt mich zu Euch, Sennora, — begann er — Euren Entschluß zu vernehmen, er hofft ihn seit gestern geändert.

Er irrt! — erwiederte sie — Was ich dem Könige gestern sagte, ist auch heute und bleibt für immer mein unabänderlicher Wille.

Sennora! — sagte der Kämmerer und Mitleid ergriff selbst den Höfling des Tyrannen — Ihr seyd so jung und so schön, Euer Bruder ein so edler, hoffnungsvoller Jüngling, Ihr verderbt ihn und Euch und

öffnet zwischen dem Könige und Don Henrico eine unübersteigliche Kluft. — Fügt Euch in Euer Loos, der König bietet Euch Herz und Hand.

Nicht sein blutgieriges Herz, nicht seine blutbesflechte Hand verlange ich! fiel ihm Catharina mit Hestigkeit in die Rede.

Ueberlegt es wohl, — fuhr der Kämmerer fort — auch das Edelste muß oft der Gewalt unterliegen, Euer Bruder stirbt und Ihr —

Ich bitte Euch, schweigt! — unterbrach ihn die Donna. — Bringt dem Könige meine Antwort, Euch aber danke ich für Eure Theilnahme.

Ist Euer Entschluß unabänderlich, so muß ich schweigen — sagte der Kämmerer — und muß mich dann eines anderen Auftrages entledigen. Der König verlangt, daß Ihr morgen um die neunte Stunde mit Donna Maria Guzmán im Schlosse vor ihm erscheinet. Der Großmeister von Meantara wird mit anständigem Gefolge kommen, Euch abzuholen. Darf ich dem Könige sagen, daß Ihr dem Großmeister willig folgen werdet?

Ich werde des Königs Befehlen folgen und morgen vor ihm erscheinen.

Mit diesem Bescheid entließ sie den Kämmerer.

Was will er von Dir? — fragte Donna Maria. — Was sollen wir in seinem Palaste? Fürchtest Du Dich nicht, Dich in seine Gewalt zu geben?

Bin ich dieß nicht hier so gut als dort? Erbarmt sich Gott nicht meiner, so bin ich hier wie dort verloren.